

Mein Design

Kommunikations-Designer präsentieren ihre Diplomarbeiten an der Kunstakademie am Killesberg.

Seite 11



Nord-Rundschau

Samstag, 10. Februar 2007

ZU

Großprojekte contra Gießkannen-Prinzip

Stadtbezirke: 247 561 Euro für bürgerschaftliches Engagement

Stuttgarter Norden. Seit einigen Jahren steht Bezirksbeiräten je nach Größe des Stadtbezirks eine gewisse Geldsumme zur Verfügung; das so genannte Budget für bürgerschaftliches Engagement. Mit dem Geld sollen spezielle Aktionen und ehrenamtliche Initiativen von Bürgern gefördert werden – auch in diesem Jahr.

Von unserer Redaktion

Sieht man von den Überträgen aus dem Vorjahr einmal ab, stehen den Bezirksbeiräten in Stuttgart insgesamt exakt 247 561,78 Euro zur Verfügung. Die Höhe der Geldsumme, die jedem einzelnen Stadtbezirk zugewiesen wird, hängt von dessen Einwohnerzahl ab. Je größer ein Stadtbezirk ist, desto mehr Geld kann der Bezirksbeirat unter Volk bringen. Verschont wird nichts. Das Budget kann von Vereinen, Schulen, Kirchen, Bürgerinitiativen, aber auch Einzelpersonen für „Initiativen mit Stadtteilbezug“ beantragt werden. Über die Vergabe stimmt jeweils der örtliche Bezirksbeirat ab.

Der Kreativität der Antragsteller sind beinahe keine Grenzen gesetzt. Allerdings gibt es gewisse Richtlinien, die sich die Beiräte in Sachen Vergabe auferlegt haben. Meist soll mit dem Geld nur eine punktuelle Förderung von einzelnen Veranstaltungen und Aktivitäten ermöglicht werden, keine Regelförderung. So steht es beispielsweise in den Richtlinien zur Vergabe des Budgets in Weilimdorf. Es soll „unbedingt vermieden“ werden, als zusätzliche örtliche Förderstelle mit der Gießkanne allen oder doch den meisten Vereinen noch eine besondere Zuwendung auf die Regelförderung der Fachämter zu setzen. Nicht jede Hocketse wird unterstützt. Aktionen, die offensichtlich partei- oder verbandspolitische Interessen oder kommerzielle Zwecke verfolgen, sind meist grundsätzlich ausgeschlossen. Wer den Zuschlag bekommt, darüber wird in Botnang, Feuerbach, Stammheim und Zuffenhausen in nicht öffentlicher Sit-

zung abgestimmt. In Weilimdorf geschieht dies öffentlich. Weitere Infos gibt's in den Bezirksrathäusern. Dort kann man den Zuschuss beantragen.

Aktuell bekommt Stammheim mit seinen 12 350 Einwohnern für das laufende Jahr rund 6500 Euro überwiesen. In den vergangenen Jahren sind die Stammheimer Lokalpolitiker recht sparsam mit dem Geld umgegangen – rund 12 000 liegen auf der hohen Kante, das Budget von 2007 nicht eingerechnet, wohlgeordnet. Allerdings wurde in der Vergangenheit auch Geld ausgegeben: „Ein größerer Betrag ist jüngst in die Unterstützung des Pendelbusses zwischen Stammheimer Schloss und dem Altenheim in Mönchingen geflossen“, erklärt die stellvertretende Bezirksvorsteherin Gabi Bounin. Auch der Weihnachtsmarkt wurde unterstützt.

In Feuerbach beträgt dieses Budget 11 500 Euro fürs laufende Jahr. Das örtliche Gremium hat sich darauf verständigt, die Gelder nicht nach dem Gießkannen-Prinzip zu verteilen, sondern die Budgetmittel auch mal über mehrere Jahre anzusparen, um damit größere Projekte im Stadtbezirk zu unterstützen: „Nur so konnte zum Beispiel der Bau der Inline-Skaterbahn beim Sportpark ermöglicht werden“, sagt Bezirksvorsteher Helmut Wiedemann. In diesem Jahr fließen insgesamt rund 20 000 Euro aus dem Topf des Bezirksbeirats in die Feierlichkeiten „100 Jahre Stadterhebung Feuerbach“. In erster Linie sollen die Festschrift und der Festakt Mitte März damit finanziert werden. Die kulturellen Aktivitäten werden aus einem eigenen Topf mit 5112 Euro bezuschusst. Mit diesen Geldern sollen in erster Linie Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich unterstützt werden, sagt Wiedemann. Andere Initiativen wie zum Beispiel die Aktion Stolpersteine gingen bisher leer aus.

Das war in Zuffenhausen anders: Immerhin 200 Euro gab es 2006 für die Initiative, die an NS-Opfer erinnert. Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Nachbarbezirken. Allen voran ist das in diesem Jahr der 100. Jahrestag der Stadterhebung.



Die meisten Bezirksbeiräte schauen genau hin, wem sie Geld für bürgerschaftliches Engagement geben wollen.

Foto: Thorsten Hettler

„Dieses Jubiläum steht 2007 ganz klar im Vordergrund“, erklärt Zuffenhausens Bezirksvorsteher Wolfgang Meyle. Wie viel Geld aus dem Topf für bürgerschaftliches Engagement genau in die Veranstaltungen fließen, wird, ist noch nicht entschieden. Klar hingegen ist, dass Zuffenhausen dieses Jahr exakt 13 961,54 Euro vom Stuttgarter Rathaus bekommen wird. 500 Euro sind noch vom Vorjahr übrig. Grundsätzlich wird in Zuffenhausen nicht jahrelang gespart, um dann die gesamten Mittel in ein oder zwei größere Vorhaben zu stecken. Vielmehr wird das Geld dazu benutzt, Vereine und Institutionen mit kleineren Finanzspritzen zu unterstützen. Wer wie viel und wofür bekommt, darüber entscheidet der Zuffenhäuser Bezirksbeirat hinter verschlossenen Türen.

Auf Botnang mit seinen 13 635 Einwohnern entfallen in diesem Jahr 6913 Euro.

„Bisher liegen mir noch keine Anträge vor“, sagt Bezirksvorsteher Wolfgang Stierle. Sehr lange dauern wird dies aber voraussichtlich nicht mehr. „Wir geben unser Budget zu meist komplett aus“, erläutert Stierle. Derzeit sind nur 2000 Euro auf Halde. Dieses Geld ist für den seit langem geplanten Skaterpark für Jugendliche gedacht. Bisher gibt es aber keinen geeigneten Platz. Im vergangenen Jahr erhielt unter anderem das neue Familien- und Nachbarschaftszentrum im Spitalwald Geld aus dem Budgettopf. Auch für den geplanten Gedenkort auf dem Friedhof wurden finanzielle Mittel bereitgestellt. Beträge zwischen 300 und 400 Euro flossen verschiedenen Vereinen zu. Gründe waren zum Beispiel Jubiläumsveranstaltungen.

Weilimdorf wird mit seinen 30 824 Einwohnern ein Budget von 12 391,68 Euro gutgeschrieben. „Bislang sind wir immer mit

diesem Budget klar gekommen“, sagt Bezirksvorsteherin Ulrike Zich. Trotz Stadtfest sei noch ein Übertrag aus dem Vorjahr übrig. Die Situation sei allerdings insofern eine neue, als die Agenda-Mittel gestrichen seien und Projekte ebenfalls aus diesem Topf bedient werden müssten. Zich legt Wert darauf, Transparenz in die Vergabe der Gelder zu bringen. Jeder soll mitverfolgen können, wofür das Budget verwendet wird. „Deswegen wird bei jeder Abstimmung, ob Zuschüsse gegeben werden, der aktuelle Stand bekannt gegeben“, erläutert Zich. Bei der Bezirksvorsteherin gehen laufend Anträge ein: „Es gibt genügend Veranstaltungen dieses Jahr, die einen Zuschuss rechtfertigen.“ Konkret gibt es für den Bürgerempfang Geld aus dem Budgettopf. Auch für den Longierzirkel der Jugendfarm gibt es finanzielle Unterstützung. Das hat der Bezirksbeirat bereits genehmigt.

CO₂-Ausstoß ist Thema bei der Zukunftswerkstatt

Zuffenhausen (red). „Erhalt der Umwelt – Arbeit für alle – Miteinander? Gegeneinander?“, lautet am Sonntag, 11. Februar, das Thema einer Diskussionsveranstaltung in der Zukunftswerkstatt, Bönningheimer Straße 67. Beginn ist um 11 Uhr. Auf dem Podium sitzen Wolfgang Steinbach vom Bund für Umwelt- und Naturschutz sowie Niels Clasen, IG-Metall-Betriebsrat. Diskutiert wird unter anderem über die von der Europäischen Union geforderte Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei Autos und die Reaktion der deutschen Automobilkonzerne. Das Podium versucht eine Antwort auf die Frage zu finden, ob „die Interessen der Arbeiter und Angestellten, der Erhalt von Arbeitsplätzen im Gegensatz zum Erhalt der Umwelt stehen. Wie passen Umweltschutz und der Kampf für menschenwürdige Arbeit zusammen?“

Harmonikafreunde feiern 70-jähriges Bestehen

Feuerbach (red). Mit einer Matinee am Sonntag, 11. Februar, eröffnet das Akkordeon-Ensemble der Harmonikafreunde Feuerbach das Jubiläumsjahr zum 70-jährigen Vereinsbestehen. Die fünf Akkordeonisten und Solist Lutz Messerschmid spielen Werke von der Klassik bis zur Unterhaltungsmusik. Konzertbeginn im Bürgersaal des Bürgerhauses, Stuttgarter Straße 15, ist um 11 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Hilfsaktion für den krebserkrankten Justin

Am Sonntag können potenzielle Stammzellenspender in der Stammheimer Turnhalle ihr Blut untersuchen lassen

Stammheim. Der zweijährige Justin Hauf hat Leukämie. Nur eine Stammzellentransplantation kann ihm helfen. Am morgigen Sonntag findet in der alten Turnhalle in Stammheim eine Typisierungskampagne statt, bei der mögliche Spender ihr Blut untersuchen lassen können.

Von Chris Lederer

Wer gesund, zwischen 18 und 55 Jahre alt ist, und dem Buben helfen möchte, der sollte am Sonntag, 11. Februar, zwischen 11 und 17 Uhr in die Turnhalle, Solitudeallee 162, nach Stammheim kommen. Die Spender müssen ihr Einverständnis erklären, dann wird ihnen von Ärzten der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) fünf Milliliter Blut abgenommen. Das Blut wird auf gewisse Merkmale untersucht. Im besten Fall stimmen sie genau mit dem Blut von Justin Hauf oder anderen, die auf eine Spende angewiesen sind, überein. Dann erst kommt man als Stammzellenspender in Frage. Die Stammzellen werden einem übrigens nicht aus dem Rückenmark, sondern aus dem Beckenknochen entnommen oder über ein spezielles Verfahren aus dem Blut. Die Typisierung am Sonntag kostet normalerweise 50 Euro pro Person. Durch Spendenaktionen wird ein Teil der Kosten gedeckt. Vergangenen Samstag sammelten



Justin Hauf hat Blutkrebs, nur eine Knochenmarkstransplantation kann sein Leben retten. Jetzt wird ein geeigneter Spender gesucht.

Foto: z

Clubs und Bars in der Innenstadt für Justin: 10 000 Euro sind allein dabei zusammengekommen. Wer Geld spenden möchte, kann

dies auf dem DKMS-Konto 424 748 002 bei der Volksbank Zuffenhausen, BLZ 600 903 00. Infos im Internet unter „www.helfjustin.de“.

SPD-Ortsverein bestätigt Vorstand

Weilimdorf (uk). Die Mitglieder des SPD Ortsvereins Giebel-Bergheim-Hausen haben bei ihrer jüngsten Hauptversammlung Wilhelm Ungeheuer in seinem Amt als Vorsitzender ebenso bestätigt wie seine Stellvertreterin Margarete Adt. Gerald Fangmeyer übernimmt den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden von Thomas Paape, der nicht mehr für diese Funktion kandidierte und künftig als Beisitzer im Vorstand tätig sein wird. An seiner Seite sitzen Karin Bauer, Elisabeth Kern, Mustafa Gögus und Reinhold Kosmahl. Bernd Frodermann wurde als Kassierer bestätigt. Neuer Schriftführer ist Fritz Mutschler. Die Kreisdelegierten sind Gerald Fangmeyer, Elisabeth Kern und Wilhelm Ungeheuer.

Soziale Stadt Rot: Jahresbericht im Internet

Rot (red). Der Jahresbericht des Stadtteilmanagements für Rot ist seit kurzem im Internet unter der Adresse www.stuttgart-rot.info abrufbar. Wer auf die Rubrik „Soziale Stadt/Materialien“ klickt, bekommt eine Übersicht über verschiedene Projekte des Förderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“, die im Zeitraum zwischen November 2005 und Oktober 2006 angestoßen und erfolgreich zu Ende gebracht wurden.

UMFRAGE DER WOCHE



Lejla Salcinovic

Ich denke, viele würden ehrenamtliche Aufgaben übernehmen, wenn die Unterstützung größer wäre. Wenn ich zeitlich die Möglichkeit hätte, würde ich gerne in einem der Tafelläden mitmachen. Die sammeln Lebensmittel und verteilen sie an sozial Schwache. Bei einem Tierschutzverein würde ich mich engagieren.



Bechir Neffati

Momentan habe ich keine Idee, für welche Initiative oder welchen Verein ich mich engagieren könnte. Wenn ich aber das Gefühl habe, ich habe das Richtige gefunden, dann bin ich dabei. Ich denke, viele ehrenamtliche Aktionen und bürgerschaftliche Initiativen werden in unserer Gesellschaft zu wenig unterstützt.



Günter Grossmann

In meiner Nachbarschaft gibt es mehrere Menschen, die Mitglied beim MTV Stuttgart sind. Ich bin zwar in keinem Verein, aber Naturschutz finde ich wichtig. Darum spende ich regelmäßig an Greenpeace. Kürzlich konnte man durch Spenden beispielsweise eine Aktion gegen Tiefseefischer unterstützen.

Welches Ehrenamt käme für Sie in Frage?

Stuttgarter Norden. Ob es sich nun um das Fleckenfest in Zuffenhausen, die Kirche in Feuerbach oder die vielen Weihnachtsmärkte im Stuttgarter Norden handelt: ohne die vielen fleißigen Helfer würde das Stuttgarter Vereinsleben alt aussehen. Das breite Angebot an Kultur und Sport wäre gar undenkbar, wenn es die breite Basis der vielen ehrenamtlich Aktiven nicht gäbe. Wird das Ehrenamt genügend gewürdigt? Sollten mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden (siehe Artikel oben)? Und welche Gegenleistungen sollten die vielen fleißigen „Heinzelmännchen“ für ihre guten Taten erwarten dürfen? Nord-Rundschau-Mitarbeiter Georg Friedel (Text und Fotos) hat sich im Stuttgarter Norden umgehört und Passanten gefragt, ob sie in einem Verein oder einer Initiative aktiv sind oder welches Engagement sie gerne unterstützen würden?



Gerd Bender

Ich bin zweiter Vorstand beim SV Stuttgart-Rot. Dort habe ich selbst lange Jahre gespielt und schon verschiedene Ämter bekleidet. Seit wir vor vier Jahren unsere Gymnastikhalle gebaut haben, weiß ich, wie schwierig es ist, Fördergelder zu bekommen. Aber unser Verein fühlt sich von der Stadt gut unterstützt.



Sonja Roth

Ich bin gerade unterwegs, um Plakate aufzuhängen, denn seit etwa acht Jahren bin ich Mitglied des Solitude-Chors. Mir gefällt die gute Chorarbeit und die schöne Gemeinschaft dort. Aber Naturschutz spielt für mich auch eine große Rolle. Deshalb war ich früher in der Umweltgruppe des Schwäbischen Albvereins.



Daniel Osterried

Zum Ehrenamt habe ich keinen großen Bezug. Ich würde aber wohl eher den sportlichen Bereich unterstützen. Ich denke, dass es zu wenig Anerkennung für solche ehrenamtliche Aktionen gibt. Meine Mutter engagiert sich in der Kirche. Bis vor kurzem wurde die Hilfe noch finanziell unterstützt, jetzt gibt es kein Geld mehr.